

# REAKTIONEN

## REAKTIONEN 2015

### ANHANG 5

Zur Mailingliste

Ergänzungen Auslassungen in eckigen Klammern. Fußnoten wurden nachträglich hinzugefügt.

## **Zur Mailing Liste**

Die Idee einer Mailing Liste kann eigentlich über die bereits bestehende Korrespondenz hinausgehend nur Sinn machen, wenn sie zugleich mit einer bestimmten Zielsetzung verbunden ist. Ein Ziel haben wir aber noch nicht formuliert.

Mailing Listen verbinden [...] bereits bestehende Arbeitsverbindungen. Als ein solches Ziel schlage ich die Einrichtung eines *Kommunistischen Korrespondenz Blogs* in bewußter Anlehnung an das Projekt vor, das K.[arl]M.[arx] von seinem Brüsseler Exil aus für die europäischen Arbeiter 1848 entwickelt hat. Da sich ein solches Projekt nicht von heute auf morgen aus dem Hut zaubern läßt, würde die Mailing Liste für die dazu notwendigen Vorbereitungen von großem Nutzen sein. Sie richtet sich an all jene, die sich an diesem *Blog* beteiligen wollen. Mit einer für sich bestehenden Mailing Liste ohne bestimmte Zielbestimmung würden wir im besten Fall Hilfsdienste für die deutsche Linke leisten, von der wir nichts zu erwarten haben.

## **Einige Überlegungen zu den Vorteilen eines *Kommunistischen Korrespondenz Blogs***

- Ähnlich wie zu seiner Zeit in der Marx-Gesellschaft stellt jeder von uns in beliebigem Abstand seine Aufsätze dort ein (die bestehende Mailing Liste dient dabei der technischen und theoretischen Feinabstimmung).
- Unsere bisherige Debatte wird dadurch nach außen gerichtet fortgesetzt (ausgehend von dem ‚Spezialgebiet‘, auf dem jeder tätig ist.).
- Die bisherigen und künftigen ‚Korrespondenten‘ der Mailing Liste klinken sich (z.B. über word press o.ä.) in die Debatte ein oder posten (mit unserem Einverständnis) eigene Debattenbeiträge.

Der *Blog* wird von seinen Trägern [...] nach dem Prinzip der Einstimmigkeit betrieben. Blockaden, die das ganze Projekt in Frage stellen, werden entweder im Konsensverfahren oder gar nicht gelöst. Die Einstimmigkeit als Verfahrensweise impliziert nicht unbedingt die völlige inhaltliche Übereinstimmung, sondern lediglich die gemeinsame Praxis, daß jede individuelle Stellungnahme akzeptiert wird, in der das ganze Projekt nicht grundsätzlich in Frage gestellt wird. Kommt es darüber zu keiner Einigung, dann werden diejenigen das Projekt weiter betreiben, die es fortsetzen wollen.

Weil für einen solchen *Blog* zwar geringe, aber konkrete finanzielle Fragen eine Rolle spielen, lassen sich diese erst verhandeln, wenn der *Blog* steht.

### **Textgrundlage**

Von meiner Seite schlage ich als gemeinsame Textgrundlage eine Text-Liste vor, die ich für unverzichtbar halte und worin sich die politische ‚Tendenz‘ dieses Projekts ausdrückt: Manifest, Bauernkrieg, Zur Judenfrage, die 3 Frankreich-Aufsätze, Karl Vogt, Flüchtlingsliteratur, Gothaer Programm, Die Auswärtige Politik des russischen Zarentums, Die Sassulitsch-Briefe, Das Kapital. Das sind die wichtigsten (wenn auch gewiß nicht alle) kommunistischen Texte der Marxschen Partei von immer noch programmatischer Bedeutung.

### **Die Adressaten**

*Der Kommunistische Korrespondenz Blog* richtet sich an die unmittelbaren Produzenten des Weltproletariats, die heute in Deutschland zwar keine revolutionäre Klasse bilden, die aber zukünftig eine wichtige Rolle innerhalb des internationalen Proletariats spielen werden. Eine Avantgarde, wie sie im 19. Jahrhundert die französische und deutsche und im 20. Jahrhundert die russische Arbeiterklasse bildeten, ist nirgendwo zu erkennen. Die nach dem ‚Zivilisationsbruch‘ Ende der 80er Jahre (d.h. dem Bruch der Völker Osteuropas mit dem großrussischen Sozialimperialismus) heute noch aktiven ‚traditionalistischen‘ KPs sind schlichtweg zu Organen russisch-chinesischer anti-westlicher Außenpolitik degeneriert, mit denen die linken Sozialimperialisten der ‚eurokommunistischen‘ Linken (Syriza, Podemos, Corbyn’s Labour und die sozialdemokratische Fraktion Der Linken) kollaborieren, aber nicht unbedingt kooperieren (siehe Abspaltung der Drachme-Fraktion von Syriza).

### **Arbeiterklasse und Revolutionäre Intelligenz**

Der Unterschied zwischen den revolutionären Intellektuellen und den revolutionären Handwerkern des 19. und den revolutionären Facharbeitern des 20. Jahrhunderts hat sich zunehmend verringert, weil das Kapital in den ‚Metropolen‘ immer weniger einfache Hilfskräfte und um so mehr Arbeitskräfte mit größerer technischer Intelligenz und industrieller Erfahrung als Mehrwertproduzenten benötigt. Die einfache mechanische Fließbandarbeit wurde in die ‚Dritte Welt‘ ausgelagert und wandert von einem Niedriglohnland ins andere, wo die notwendige Reproduktion der Arbeitskraft für das Kapital noch günstiger zu haben ist. Ausgehend vom

Weltkapital als kapitalistischer Totalität (was dem theoretischen Ausgangspunkt im KAP entspricht, von England als konkretem Musterfall auszugehen), lassen sich die Hochlohnarbeiter nicht von ihrer Zugehörigkeit zum Weltproletariat ausschließen. Die im globalen Zusammenhang zwischen und in den Arbeiterklassen bestehenden Widersprüche werden vom Kapital rigoros ausgebeutet, um zu verhindern, daß diese sich unter den in ihren Ländern jeweils herrschenden Bedingungen als Klasse zusammenschließen und weltweit organisieren. Auf der anderen Seite wäre es grundfalsch, der heutigen ‚Metropolen‘-Arbeiterklasse immer noch Eigenschaften und Verhaltensweisen aus dem 19. und 20. Jahrhundert anzudichten, die sie unter den heutigen Verhältnissen nicht mehr besitzt; nicht weniger schädlich wäre es aber, ihr den Charakter der unmittelbaren Produzenten bei der Produktion des Mehrwerts für das Kapital im Prinzip abzusprechen. Ausschlaggebend ist ihre Stellung im Verwertungsprozeß des Werts.

### **Die Forderung nach *freier* Wissenschaft**

Das Kapital ist auf die ‚Produktivkraft Wissenschaft‘ (in jeglicher Form) angewiesen und bedient sich dieser als gesellschaftliche Gratsleistung. Aber deshalb ist die akademische Intelligenz noch keine revolutionäre Intelligenz. Einzelne Vertreter der akademischen Intelligenz können zur revolutionären Intelligenz werden, aber nicht jeder Vertreter der akademischen Intelligenz gehört, wenn er ein paar Seiten aus dem KAPITAL gelesen und daraus zitiert hat, bereits der revolutionären Intelligenz an.

Dieses Problem tritt u.a. im Werdegang von Marx zutage. Er hat nie einen akademischen Posten bekleidet, obwohl er dazu alle Voraussetzungen glänzend erfüllt hätte. Vielleicht, weil er den Status eines beamteten Berufsrevolutionärs für einen Widerspruch in sich oder für eine Absurdität gehalten hätte. Als Berufsrevolutionär, als der er sich begriff, hätte Marx die Forderung der Aufhebung der Berufsverbote für akademische Berufsrevolutionäre für einen ziemlich schlechten Witz gehalten. Für ihn, der die *freie* Wissenschaft zum Postulat jeder Wissenschaft erhob und aktiv vertrat, blieb daher ‚nur‘ die von der bürgerlichen Gesellschaft konzedierte, äußerst prekäre Position eines Privatgelehrten übrig. Deshalb muß es niemanden verwundern, daß das KAPITAL ein Torso geblieben ist. Das lag nicht nur an den konzeptionellen Problemen, die mit den Jahren zunahmen, je stärker sich der Kapitalismus auf der Welt verbreitete, sondern auch an den prekären Bedingungen für die Erfüllung des Anspruchs der *freien* Wissenschaft. Die von staatlich besoldeten Berufsrevolutionären dazu erhobene Forderung ist eine Absurdität; *freie* Wissenschaft ist unter den

gegebenen Verhältnissen ebensowenig als Freizeithobby zu betreiben, weil an den Kommunismus als Wissenschaft die gleichen, wenn nicht höhere Anforderungen zu stellen sind als an die bürgerliche Wissenschaft. Aber weil dieser Widerspruch von der Sozialdemokratie in der Zeit von Marx und Engels ebenso wenig wie vom ‚Marxismus(-Leninismus)‘ als ein solcher empfunden wurde (allein schon weil die ‚marxistischen‘ Intellektuellen zu dicht an der Quelle saßen, um sich dieses Widerspruchs bewußt zu sein), ist der ‚Marxismus‘ heute zu einer politischen Afterwissenschaft herabgesunken, die der wissenschaftlichen Rechtfertigung und Legitimierung der Politik des linken Sozialimperialismus dient.

Schon aus diesem Grund ist das geplante Projekt eines *Kommunistischen Korrespondenz Blogs* unmittelbar mit dem ‚Marxismus‘ konfrontiert, woraus sich seine politische Legitimität und die Verwirklichung seines Anspruchs als *freie* Wissenschaft für den Kommunismus herleitet, deren Aufgabe darin besteht, den Klassenkampf des 21. Jahrhunderts auf seinen Begriff zu bringen.

### **Den Klassenkampf auf den Begriff einer *freien* Wissenschaft bringen**

Abschließend eine (vorläufige) Sammlung von Projekten für den *Kommunistische Korrespondenz Blog*:

- Die Produktionsformen des Hohen Mittelalters, die K.M. anhand von Maurer studiert hat und ihr Verhältnis zur Irokesischen Gens etc.
- Revolution und Konterrevolution von den Bauernkriegen bis 1848.
- Zwischen Feudalismus und Hegemonismus: Vom Westfälischen Frieden bis zum Potsdamer Protokoll.
- Marx und Engels: die europäische Revolution und die geschichtslosen Völker 1848.
- Der Bakunismus und die Internationale – eine endlose Geschichte.
- Die Klassenkämpfe in Frankreich und ihre Rezeption durch die Sozialdemokratie.
- Sozialdemokratie und Vaterlandsverteidigung 1808, 1891 und 1914.
- Plechanow und Lenin vs. Marx (und Engels) und die Narodniki.
- Der 18. Brumaire des Joseph Stalin und die Bauernfrage.
- Hitler-Stalin-Pakt und Vaterlandsverteidigung.
- 1945 Die Rückkehr der KPD zur Revolution von 1848.
- Die westdeutsche KPD und Europa vom Atlantik bis zum Ural.
- 2 + 4 – Kein Friedensvertrag, aber was dann?

Die Kommentierung dieser Projektliste für den *Kommunistische Korrespondenz Blog* verschiebe ich vorläufig, da zunächst geklärt werden muß, welchen Sinn diese beim jetzigen Stand des ins Auge gefaßten Projekts überhaupt macht. Außerdem wurde die politische Ökonomie ausgeklammert, für die eine eigene Projektliste sinnvoll wäre.

Bochum, den 11.09.2015